

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 83 (2003)
Heft: 3

Rubrik: Agenda

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausstellung

Leonhard Meisser, 1902–1977

Bündner Kunstmuseum Chur, Postplatz, 7002 Chur, Tel. 081 257 28 68, www.buendner-kunstmuseum.ch, Di–So 10–12, 14–17 Uhr, Do bis 20 Uhr, bis 30. März 2003.

Die Ausstellung zum 100. Geburtstag von Leonhard Meisser zeigt zahlreiche bislang wenig bekannte Werke. So wird erstmals das unterschätzte, frühe Schaffen aus seiner Pariser Zeit oder die Auseinandersetzung mit dem Expressionismus zum Thema. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die «naiven» Werke der Dreissiger- und Vierzigerjahre, die sich durch eine eigenwillige Poesie und eine rigide Sachlichkeit auszeichnen. Auch die frühen druckgraphischen Arbeiten bergen Überraschendes. Vor dem Hintergrund neuer Erkenntnisse wird auch Meissers späteres Schaffen mit den Tag- und Nachtbildern und dem stets wiederkehrenden Motiv des Blicks über die Stadt Chur «neu» gesehen und zur Diskussion gestellt.

Ausstellung

Camille Graeser, Künstler und Designer

Haus Konstruktiv, Selnastrasse 25, 8001 Zürich, Tel. 01 217 70 80, www.hauskonstruktiv.ch, Mi–Fr 12–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr, bis 4. Mai 2003.

In der Schweiz ist Camille Graeser (1892–1980) vorwiegend als Maler und als Mitglied der sogenannten «Zürcher Konkreten» bekannt. Dass er zugleich ein talentierter Designer war, ist heute weitgehend in Vergessenheit geraten. Von den zahlreichen originellen Entwürfen für Innenarchitektur, Textilien und Mode, die bis in die Fünfzigerjahre entstanden, ging leider das Wenigste in Produktion. So fehlt bis heute bedauerlicherweise das Kapitel Camille Graeser in der Schweizer Designgeschichte. Die jetzige Ausstellung, welche zuvor mit Erfolg in Hannover und Stuttgart präsentiert wurde, leuchtet mit rund 300 Exponaten (Zeichnungen, Photographien und Objekten) aus 40 Jahren diese wenig bekannte Seite des Künstlers aus. Abgerundet wird sie in Zürich mit ausgewählten Beispielen aus der Malerei.

Ausstellung

**Von Krieg und Frieden –
Bern und die Eidgenossen**

Historisches Museum Bern, Helvetiaplatz 5, 3000 Bern 6, Tel. 031 350 77 11, www.bhm.ch, Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–20 Uhr, bis 30. November 2003.

1353 schloss sich Bern dem Bündnis der Eidgenossen an und prägte damit wesentlich das Gesicht der künftigen

Schweiz. Anhand herausragender Zeugnisse und spektakulärer Inszenierungen veranschaulicht eine grosse Sonderausstellung die wechselvolle Geschichte Berns und die Anfänge der Eidgenossenschaft. Die schönsten Ausstellungsstücke des Historischen Museums, des Staatsarchivs und der Burgerbibliothek Bern werden erstmals seit einem halben Jahrhundert wieder zu einer umfassenden Ausstellung vereint.

Musik

Lucerne Festival, Ostern 2003

Lucerne Festival, Hirschemattstrasse 13, Postfach, 6002 Luzern, Kartenverkauf: 041 226 44 80, ticketbox@lucernefestival.ch, 5. bis 13. April 2003.

Mit insgesamt neun Konzerten wird in Luzern die Festival-saison eröffnet. Eröffnet wird das Festival am 5. April mit «Die Schöpfung» von Joseph Haydn mit Nikolaus Harnoncourt, dem Concertus Musicus und dem Arnold Schönberg Chor Wien. Weitere Höhepunkte bilden Johann Sebastian Bachs expressive Johannespassion, welche am 8. April vom Amsterdam Barok Orchester und Chor unter der Leitung von Ton Koopman aufgeführt wird und die Passio Domini Nostri Jesu Christi des estnischen Komponisten Arvo Pärt, welche am 12. April mit dem Hilliard Ensemble interpretiert wird. Einen kammermusikalischen Kontrapunkt zu den Orchesterwerken setzt am 6. April der Cellist Yo-Yo Ma mit einem Rezital, das er u.a. seinen Favoriten Strawinsky, Prokofjew, de Falla und Kodály widmet.

Ausstellung

Expressiv!

Fondation Beyeler, Baselstrasse 77, 4125 Riehen/Basel, Tel. 061 645 97 00, www.beyeler.com, täglich 10–18 Uhr, Mi 10–20 Uhr, vom 30. März bis 10. August 2003.

Das «Expressive» – der Aufschrei der Seele gegen die Mechanisierung des Lebens – zieht sich durch die Kunstgeschichte der Moderne bis in unsere Gegenwart. Dieses fundamentale Thema des 20. Jahrhunderts macht die Fondation Beyeler zum Inhalt einer rund 160 Gemälde, Skulpturen und Graphiken umfassende Ausstellung. Kern der Ausstellung bilden der historische Expressionismus mit der 1905 in Dresden gegründeten Künstlervereinigung «Brücke», die österreichischen Frühexpressionisten und der «Blaue Reiter» in München. Doch es wird auch zu den Vorläufern zurückgeblendet: van Gogh, Munch und Gauguin. Der Neoexpressionismus bis zur «Neuen Wilden Malerei» der Achtzigerjahre ist vertreten und den Schlusspunkt der Ausstellung setzen Louise Bourgeois und eine Videoinstallation von Bruce Naumann aus den Neunzigerjahren.